



Bundesweites Netzwerk Frauen und Aids

Deutsch-Österreichischer AIDS-Kongress 2015, 24. - 27. Juni 2015 in Düsseldorf

Sabine Weinmann (Netzwerk Berlin), Marianne Rademacher (DAH Berlin), Harriet Langanke (GSSG Köln), Sylvia Urban (Vorstand DAH)

Wer wir sind

Das Netzwerk Frauen und Aids arbeitet und diskutiert seit 20 Jahren regelmäßig zu den unterschiedlichen Präventionsoptionen. Es berichtet in der DHIVA (Magazin: Frauen und HIV, Herausgeberin GSSG) zu diesen Themen. Seit Sommer 2014 gibt es im Netzwerk eine Arbeitsgruppe (AG), die sich mit dem Thema Prävention unter Frauenaspekten befasst.

Projekt: Prävention unter Frauenaspekt

Verschiedene Präventionsoptionen für Frauen bieten aus unserer Sicht Vor- und Nachteile.

Sowohl Männerkondome als auch Frauenkondome bieten neben "Schutz durch Therapie" den sichersten Schutz in der Palette der zu Verfügung stehenden Präventionsstrategien.

Männerkondome

Vorteile: sehr sicher, sehr verbreitet, leicht verfügbar, schützen auch vor vielen anderen STI und Schwangerschaft

Nachteile: eine stabile Erektion ist notwendig – sie müssen ggf. buchstäblich „an den Mann gebracht werden“

Frauenkondome

Vorteile: sehr sicher, schützen auch vor vielen anderen STI und Schwangerschaft; unabhängig von einer stabilen Erektion/Mitwirkung des Mannes

Nachteile: nicht leicht verfügbar, die Anwendung erfordert eine gewisse Übung

Schutz durch Therapie „Treatment as Prevention“ (TasP)

Die Übertragungswahrscheinlichkeit von HIV wird durch eine gut funktionierende Therapie mit HIV-Medikamenten um 96 Prozent reduziert. Eine HIV-Therapie bietet damit einen genauso effektiven Schutz wie Kondome.

Vorteile: Unter funktionierender HIV-Therapie sehr sicher und barrierefrei; Kosten zu Lasten der KVen.

PrEP (Prä-Expositions-Prophylaxe) durch HIV-Medikamente

Bedeutet die (bisher langfristige) Einnahme von HIV-Medikamenten nicht HIV-Infizierter bei erhöhtem Ansteckungsrisiko für HIV

Vorteile: bei Frauen weniger wirksam als bei Männern, basiert auf hohem Vertrauensniveau zwischen den Partnern.

Nachteile: Langzeitnebenwirkungen bisher unbekannt, in Deutschland nicht als PrEP zugelassen, muss bisher selbst bezahlt werden

Mikrobizide als PrEP

lokal bei Bedarf in der Vagina angewendet

Vorteile: unabhängig vom Partner einsetzbar; ggf. Nebennutzen (Kontrazeption und Schutz vor STI); vielfältige Anwendungsformen

Nachteil: in Deutschland nicht außerhalb von Studien verfügbar.

→ Vaginalgel

Gel mit dem Wirkstoff Tenofovir zeigte Schutzwirkung vor HIV von (nur) 39 Prozent.

Vorteil: Zusätzlicher Schutzeffekt vor Herpesviren von circa 50 Prozent

Nachteile: unsicher, teuer, Langzeitnebenwirkungen unbekannt

→ Vaginalring

enthält Dapivirin (NNRTI), wird für die Dauer eines Monats im hinteren Scheidengewölbe platziert. Weisen Studien wirksamen Schutz nach, könnte der Ring künftig zusätzlich Hormone zur Schwangerschaftsverhütung enthalten.

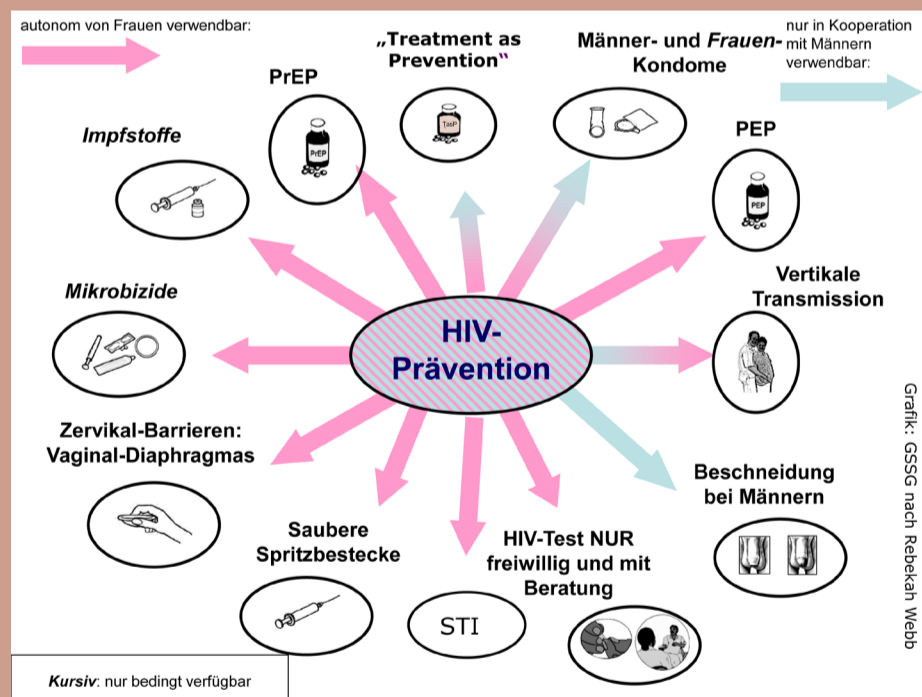
PEP

bedeutet die Einnahme von HIV-Medikamenten nach ungeschütztem Sex, wenn ein hohes Ansteckungsrisiko besteht (z.B. nach einem Kondomunfall)

Vorteil: sehr sicher;

Nachteil: schnelles Handeln erforderlich; Medikamente haben Nebenwirkungen

Frauenspezifische HIV-Forschung ist in Deutschland auch zu Präventionsfragen dringend erforderlich. Frauen sollten sich und ihre PartnerInnen eigenverantwortlich schützen können. Dafür brauchen sie Informationen und Zugang zu den für sie am besten geeigneten Strategien.



Grafik: GSSG nach Rebekah Webb

Fragestellungen

- Wie können Frauen besser über die verschiedenen Präventionsmöglichkeiten aufgeklärt werden?
- Wie können Frauen in Deutschland motiviert werden, Präventionsangebote als Chance eigener Freiheit zu sehen und anzunehmen?
- Wie kann die Durchführung von entsprechenden Studien in Deutschland unterstützt werden?



netzwerkfrauenundaids.de



Kontakt: Marianne Rademacher
Deutsche AIDS-Hilfe
Wilhelmstr. 138
10963 Berlin
Tel.: 030 -69 00 87 -0
marianne.rademacher@dah.aidshilfe.de